

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was entbehren wir Schweizer am meisten?

Die Taten von «Me sött.»

G. Seiler, Flawil.

*

Was fehlt uns Schweizern am meisten?
Der Mut, mit der fünften Kolonne
rücksichtslos Schluß zu machen!

H. Schmal, Zürich.

*

Das sicht- und fühlbare Ergebnis der
vielen Reden zum 650. Geburtstag der
Eidgenossenschaft.

Otto Ankli, Bern.

Hört's ihr Leute!

Ein altes, runzliges Mütterlein mit
gebleichten Haaren gab mir folgende
zu Herzen gehende Antwort:

«För Anke ond Bohnekafi het's mier
scho lang nömmе glänget, au d'Pönkt
vo de Chleidercharte chani ned alli
ilöse, ond fleischlosi Täg hani scho lang
süchs gha i de Woche. Aber daß es
alts, abgeschaffets Muetterli

kei warms Stöbli

meh cha ha, das esch hert!» ischl

Die neue Preisfrage erscheint
in der nächsten Nummer

Die einen und die andern

Die einen sehen viel und schweigen.
Die andern schellen's in die Welt
Und möchten stets den Meister zeigen,
Wie er geformt vom Himmel fällt.

Ihr Reden ohne Unterlaf,
Ihr Tauchen in das Tintenfaf,
Und ihr Jonglieren mit dem Wort —
Das wirkt wie ein verfehlter Sport.

Rafft einer die Gedanken bündlig,
Ist das Gewähr: er sei nun gründlich?

Carl Gustav Hedinger

Un cognac

MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf

Kriegserinnerungen eines Schweizer Arztes

VALJEVO



von Dr. med. Hans Vogel, Luzern

Das Urteil der Presse:

«Vaterland», Luzern:

«... Und der Balkan heute? Wir wollen keine Vergleiche ziehen, gehen aber mit dem Verfasser einig, wenn er im Vorwort seines überaus interessanten Berichtes meint: Geblieben ist die sprichwörtliche Tapferkeit und Bedürfnislosigkeit der serbischen Soldaten, geblieben ihre innige Liebe zur Heimat, ihr uns Schweizern so verwandter Freiheits- und Unabhängigkeitswillen ... Das Buch fesselt uns bis zur letzten Seite.»

«Freier Aargauer», Aarau:

«Das Buch ist von einem echt menschlichen Standpunkt aus in anschaulicher Sprache geschrieben. Wer es liest, trägt einen Gewinn davon.»

«Nationalzeitung», Basel:

«Der Verfasser gibt uns keine banalen Schilderungen eines Allerweltsreisenden; was er vermittelt, ist Erlebtes, ist Wirklichkeit. Von der Romantik des Krieges, vom «ewigen Soldatentum» hat er wenig verspürt, dafür hat er den Krieg in seiner ganzen Härte, Grausamkeit und Entsetzlichkeit kennengelernt. Er zeigt uns das serbische Volk, das schon unsägliche Leiden erduldet hat und heute wieder erduldet. Ein solches Volk kann nicht untergehen. Das Buch ist aus Sympathie zum Serbenvolk geschrieben.»

300 Seiten in Leinen gebunden Fr. 7.—

Zu beziehen in allen Buchhandlungen. Verlag E. Löpf-Benz, Rorschach.